

eine Klambeere *Rubus zwanzigeri* benannt. Sein Bruder, der Naturwiss. und Beamte **Ignaz Z.** (geb. Margarethen am Moos, NÖ, 5. 10. 1822; gest. Salzburg, Sbg., 29. 11. 1853; röm.-kath.), begann nach dem Besuch des Gymn. in Krems und Wien 1839 phil. Vorstud. an der Univ. Wien, konnte diese jedoch aus finanziellen Gründen nicht weiterführen und arbeitete als Privatlehrer. 1842–43 besuchte er die med.-chirurg. Lehranstalt am Lyzeum in Salzburg und wirkte von Dezember 1843 bis 1850 als Beamter in Wien und Gaunersdorf. Zwischenzeitl. Sekr. der Gartenbauges. im bayer. Frauen-dorf, trat er 1851 als Diurnist bei der Staatsbuchhaltungs-Abt. in Salzburg ein und wurde dort 1852 als Beamter def. gestellt. Ignaz Z. legte reiche Smlgg. zur Entomol. und Botanik an, 1844 veröff. er ein „Handbuch der Schmetterlings-Kunde“ (2. Aufl. 1862). 1853 erschien von ihm das Kapitel „Die Flora von Lungau“ als Anhang zum Buch „Lungau“ von →Ignaz v. Kürsinger.

Weitere W.: s. Klemun, 1993; Frahm – Eggers.

L.: Die Presse, 10., WZ, 12. 6. 1893; Stafleu; Österr. botan. Z. 13, 1863, S. 375; Lavanthaler Bote 7, 1893, Nr. 24; Naturae novitates 15, 1893, S. 283; H. Sabidussi, in: Carinthia II, 83, 1893, S. 183ff., 112/113, 1923, S. 16ff.; Botanik und Zool. in Österr. ... 1850 bis 1900, 1901, s. Reg.; J. H. Barnhart, Biographical notes upon botanists 3, 1965; M. Klemun, in: Carinthia II, 183, 1993, S. 303ff. (m. B. u. W.); M. Klemun, Werkstatt Natur, 1998, S. 261ff. (m. B.); J.-P. Frahm – J. Eggers, Lex. dt.-sprachiger Bryologen, 2001 (m. W.); Pfarre St. Lorenzen, Klagenfurt am Wörthersee, Ktn.: Stolna cerkev sv. Nikolaja, Novo mesto, SLO. – Ignaz Z.: Sbg. Ztg., 3. 12. 1853; Wurzbach; Oesterr. Botan. Wochenbl. 3, 1853, S. 396, 4, 1854, S. 35f.; Pfarre Margarethen am Moos, NÖ; Pfarre St. Blasius, Salzburg, Sbg.

(M. Svojtka)

**Zweifler Franz**, Önologe. Geb. Windisch Goritz (Goritz bei Radkersburg, Stmk.), 17. 11. 1859; gest. Radkersburg (Bad Radkersburg, Stmk.), 19. 3. 1939; röm.-kath. – Sohn des Bauern Mathias Z. und der Anna Z., geb. Samuda, Vater u. a. von Franz Z. (1899–1954), Angestellter der Weinbauschule in Marburg, der durch eine Leuchtgasvergiftung ums Leben kam, des Oberlehrers von St. Nikolai im Sölketal Julius Z. (1890–1912) und der landwirtschaftl. Fachlehrerin Irmgard Kirchner, geb. Z. (1901–2010); ab 1887 verheiratet mit der Kaufmannstochter Johanna Z., geb. Dilorenzi (geb. 13. 12. 1867). – Z. besuchte nach dem Abschluss der Bürgerschule in Radkersburg (1875) 1876–79 die Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. 1879 kam er als Ökonomieadjunkt in die Domäne von Erz-hg. →Albrecht Friedrich in Groß Seelowitz in Mähren. 1884 vertiefte Z. seine Kennt-

nisse als ao. Hörer an der BOKU in Wien. 1885–99 fungierte er als Fachlehrer an der kgl. preuß. Lehranstalt für Wein-, Garten- und Obstbau in Geisenheim, i. d. F. als Dir. der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. Den Unterricht bereicherte er durch Exkursionen, z. B. 1907 in das Gebiet um Radkersburg und in das Kapeller-Weingebirge. Nach dem Ende des 1. Weltkriegs und der Gründung des Staats der Slowenen, Kroaten und Serben musste Z. Anfang 1919 die Leitung der Weinbauschule Marburg einem slowen. Dir. übergeben und wurde ausgewiesen. I. d. F. war er vorübergehend an der Ackerbauschule Grottenhof bei Graz tätig. Im Herbst 1920 wurde er zum Dir. der zu errichtenden landwirtschaftl. Schule in Schloss Klaffenau bestellt. Trotz seiner umfangreichen Vorarbeiten kam die geplante Schule wegen des Fehlschlagens der Verhh. mit dem Stift Vrau nicht zustande und Z. wurde auf sein Ansuchen hin i. d. R. versetzt. Er blieb noch bis Ende 1924 im Schloss Klaffenau wohnhaft, wo er sein „Lehrbuch des Weinbaues und der Weinbehandlung“ (1924) fertigstellte. Anfang 1925 übersiedelte er nach Radkersburg in ein der Weingutsbesitzer- und Champagnerfabrikantenfamilie Bouvier gehörendes Haus. Im Weinbaubetrieb von Clotar Bouvier fand Z. ein weites Betätigungsfeld. Die Rebschule stand unter seiner persönl. Leitung, Weingärten und Keller wurden bis 1936 von ihm mitbetreut. Anfang 1939 wurde Z. noch als Mitarb. an der vom „NS-Reichsnährstand“ angeregten Neugründung der ländl. Fortbildungsschule in Radkersburg erwähnt. Z. experimentierte bereits 1885 mit Drahtrahmen beim Rebenanbau und gilt als einer der Pioniere der modernen Drahtmethode. Weiters war er aktiv an der Bekämpfung der um die Jh-wende auch in der Stmk. massiv auftretenden Reblaus und der Neubepflanzung mit amerikan. Unterlagen und europ. Rebsorten beteiligt. 1928 beschrieb er in der „Allgemeinen Wein-Zeitung“ erstmals die sog. Bouviertraube, eine neue Sorte, die 1900 von Bouvier auf dem Familienbesitz Herzogberg bei Oberradkersburg zwischen anderen Rebenarten gefunden, vermehrt und später nach ihm benannt wurde. Z. arbeitete an der 3. und 4. Aufl. des „Handbuchs des Weinbaues und der Kellerwirtschaft“ von August v. Babo (1909, 1924) mit. Erwähnungswert ist sein Lehrbuch „Weinbau & Kellerwirtschaft“ (1917). Bereits 1889–99 red. er die „Mitteilungen über Weinbau und Kellerwirtschaft“ und verf. Beitr. in dt.